

juristischen Elemente als Vorbedingung für die Zuerkennung des Kreuzzugscharakters wäre überzogen und müßte zu einer Verkehrung der Wertigkeit der einzelnen Faktoren in diesem historischen Prozeß führen: Es war die Ereignisabfolge, die dem Papst den Kreuzzug als antihäretisches Instrument nahelegte; es war nicht ein von Beginn an festliegendes, juristisch ausgearbeitetes Konzept, das die Politik des Papstes leitete<sup>71</sup>.

Damit ist eine mittlere Position ausformuliert zwischen der These von Roquebert, der von einem 'Kreuzzugswillen' des Papstes bereits ab 1198 gesprochen hatte, und derjenigen von Roscher, der einen Rückgriff auf das Instrument 'Kreuzzug' durch Innocenz erst für den Oktober 1208 hatte anerkennen wollen<sup>72</sup>. Wobei man hinter der Entwicklung der päpstlichen Position nicht zuletzt immer auch den Druck in Betracht zu ziehen hat, durch den einige Mitstreiter des Papstes, nicht zuletzt die Legaten im Languedoc selbst, diesen Prozeß einer theoretischen Klärung vorangetrieben haben mögen<sup>73</sup>. Wichtig bleibt es allerdings, festzuhalten, daß der Schritt hin zu seiner Umformung in einen Kreuzzug zögerlich getan wurde, auch wenn der antihäretische Kampf sich nunmehr zu einer dringenden Notwendigkeit entwickelt hatte: Innocenz beschloß seinen Brief vom November 1207 nämlich mit dem Hinweis, die Probleme des französischen Midi dürften keinesfalls irgendwelchen notwendigen Aktionen in Outre-

---

71) Aus diesem Grund scheint mir die Auffassung von MENZEL, Kreuzzugs-ideologie (wie Anm. 41) S. 60 f., der weder den antihäretischen noch den spanischen für einen lupenreinen Kreuzzug hält, nicht haltbar. Eine interessante Gegenüberstellung zwischen dem Übersee-Kreuzzug und dem im Languedoc findet sich auch bei FOREVILLE, Innocent III (wie Anm. 9) S. 252-263. Zur Kreuzzugs-idee Innocenz' III. vgl. die Beiträge von Jessalyn BIRD, Reform or Crusade? Anti-Usury and Crusade Preaching during the Pontificate of Innocent III, in: Pope Innocent III and his World (wie Anm. 60) S. 165-185 und Christoph T. MAIER, Mass, the Eucharist and the Cross: Innocent III and Relocation of the Crusade, ebd. S. 351-360.

72) ROSCHER, Innocenz III. (wie Anm. 17) S. 214 hat im übrigen auf die Schwierigkeit hingewiesen, zu einer eindeutigen Definition des antihäretischen Kreuzzugs zu gelangen, da es sich um etwas Neues gehandelt habe, das bereits vor seiner theoretischen Ausarbeitung in der Praxis angelaufen sei.

73) Zwei in Urbs et orbis (wie Anm. 1) publizierte Beiträge haben diesen Druck unterschiedlich gewertet: Elaine GRAHAM-LEIGH, „Evil and the appearance of Evil“. Pope Innocent III, Arnould Amaury and the Albigensian Crusade, S. 1031-1048 und Damian J. SMITH, Peter II of Aragon, Innocent III and the Albigensian Crusade, S. 1049-1064.